



Ukraine-Update: Maersk will russische Hafenbeteiligung verkaufen

Foto: Gwengoat/iStock

08. März 2022 (aktualisiert am 15. März 2022 14:50)

Russland hat am 24. Februar 2022 einen Angriff auf die Ukraine begonnen. Alles über die Folgen der Invasion für die Logistikbranche und die Wirtschaft insgesamt lesen Sie an dieser Stelle. Der Artikel wird laufend aktualisiert.

News vom 15. März 2022

◦ Ukraine rechnet mit enormen Kriegsschäden

Dienstag, 15. März, 12.12 Uhr

Die Ukraine erwartet infolge des russischen Angriffskrieges gewaltige Schäden für die heimische Wirtschaft. „Das Wirtschaftsministerium rechnet mit Verlusten von einem Drittel bis zur Hälfte des Bruttoinlandsprodukts“, zitierte die Regierung in Kiew aus einem Interview von Finanzminister Serhij Martschenko mit dem US-Magazin „Forbes“. „Einer anderen Schätzung zufolge handelt es sich um rund

◦ **Minister: LNG-Import in Wilhelmshaven noch vor Winter 2023 möglich**

Montag, 14. März, 21.04 Uhr

Der Import von Flüssigerdgas (LNG) über ein geplantes Importterminal in Wilhelmshaven könnte laut Niedersachsens Energieminister Olaf Lies noch vor dem Winter 2023 gelingen. Das sagte der SPD-Politiker nach einem Treffen der Taskforce „LNG Wilhelmshaven“. Bislang gebe es drei Projekte von Unternehmen, die den Import über Terminals in der Stadt organisieren wollen. „Wenn wir sie alle drei umsetzen würden, würden wir wirklich auf eine nennenswerte Leistungsfähigkeit kommen. Wir könnten damit die Hälfte des importierten russischen Gases über die Küste Wilhelmshavens importieren“, sagte Lies. Insgesamt gehe es um 25 Milliarden Kubikmeter.

Hinsichtlich des Terminals müsse nun geschaut werden, wie und in welche Reihenfolge die drei Projekte umgesetzt werden können. Laut Lies solle eine Entscheidung dazu noch im März getroffen werden, um das anvisierte Ziel, den Import von LNG bis 2023, zu erreichen. Geplant ist nach Angaben des Ministers, in einem ersten Schritt zügig eine schwimmende Anlande- und Speicherplattform zu schaffen. Dort soll das LNG mit Tankern angelandet und zwischengelagert werden. Ein solcher Speicher verfügt laut Energieministerium über die Kapazität von 9 bis 10 Milliarden Kubikmeter. Weitere Terminal-Projekte sollen danach bis 2026 folgen. (dpa/cs)

◦ **Fahrzeuglogistiker fordern Anpassung von Verträgen**

Montag, 14. März, 17.32 Uhr

Autohersteller und andere Verlager sollen ihre Verträge mit Transport- und Logistikdienstleistern unverzüglich den stark steigenden Kraftstoffpreisen anpassen, fordert der EU-Verband der Fertigfahrzeuglogistiker ECG. „Zudem müssen sie gegenüber ihren Zulieferern und Logistikdienstleistern volle Transparenz über die künftig benötigten Mengen herstellen, damit die erforderlichen Kapazitäten für Transport und Produktion geplant werden können“, sagte ECG-Exekutivdirektor Mike Sturgeon. „Wenn die Verträge nicht schnell überarbeitet werden, wird das, was von der Branche in diesen Tagen noch übrig ist, zum Stillstand kommen, da Cashflow-Probleme den Betrieb zum Erliegen bringen dürften“, warnte er. In Italien hätten etliche der dort stark vertretenen kleinen Transportunternehmen den Betrieb bereits eingestellt, weil sie nicht mehr wirtschaftlich fahren könnten. Die Lieferketten in der Automobilindustrie würden durch den Ukraine-Krieg erneut auf eine harte Probe gestellt, denn viele Rohstoffe und Vorprodukte kämen aus der Ukraine. Am stärksten fühlbar ist bisher laut ECG der Mangel an Kabelbäumen. Wann geschlossene Fabriken in der Ukraine wieder öffnen können, sei nicht absehbar. „Eher wird in Monaten denn in Wochen gedacht, wenn überhaupt.“ (fh)

◦ **Russland beschränkt Getreideexporte**

Montag, 14. März, 17.09 Uhr

Russland als großer Getreideexporteur schränkt die Ausfuhr von unter anderem Weizen, Gerste und Roggen zeitweise ein. Damit solle der Bedarf im Land gesichert und ein Preisauftrieb für Verarbeiter und Verbraucher verhindert werden, sagte die zuständige Vizeregierungschefin Wiktorija Abramtschenko in Moskau. Im Grundsatz gilt demnach ab diesem Dienstag bis zum 30. Juni ein Exportstopp für Weizen, Roggen, Gerste, Mais und Mischgetreide, sogenanntes Mengkorn. „Eine Getreideausfuhr im Rahmen von Quoten aufgrund einzelner Lizenzen wird erlaubt“, stellte Abramtschenko aber klar. Für Zucker und Zuckerrohstoff gilt der Stopp bis Ende August.